

Di., 07.11.2017 **Bistum Münster plant Neubau**

86 zusätzliche Studentenheimplätze



Die Pläne für einen katholischen Studentencampus in der Nähe der Uniklinik-Türme stehen. Den Zuschlag bekommen hat ein Entwurf des Kölner Architektenbüros „Heinle Wischer und Partner Freie Architekten. Foto: Stefan Werding

Münster - Bezahlbarer Wohnraum ist in Münster ein knappes Gut: Das Bistum Münster plant deshalb den Bau von knapp 90 zusätzlichen Studentenheimplätzen. Doch die Mieten werden höher als bisher.

Von Stefan Werding

Das Bistum Münster plant den Bau von knapp 90 zusätzlichen Studentenheimplätzen. Durch den Bau eines katholischen Campus¹ in der Nähe der Uniklinik sollen 236 Zimmer in 19 Wohngemeinschaften entstehen. Das sind 86 mehr als die, die durch die angekündigte Schließung der beiden Studentenheime am Breul 23 und dem Thomas-Morus-Kolleg (TMK) wegfallen sollen.

Das Bistum gibt den Studenten zwei Garantien: Beide Studentenheime werden so lange betrieben, bis der Campus an der Albert-Schweitzer-Straße (im Schatten der Uniklinik-Türme) steht. Und: Alle Bewohner, die zum Zeitpunkt des Umzugs in einem der beiden Häuser wohnen, bekommen einen Platz in dem neuen Wohnheim angeboten.



Automechaniker sind über dieses neue Gerät empört.

[SMART-TV-TRENDS.COM](https://www.smart-tv-trends.com)

Allerdings: Die Mieten in dem neuen Heim werden höher sein als bisher. Zurzeit kosten sie inklusive aller Nebenkosten am Breul 305 Euro und im TMK 139 Euro. Im Breul bekommen die Studenten dafür noch zusätzlich ein Frühstück und ein Mittagessen. Wie hoch die Miete am neuen Standort sein wird, ist noch unklar. [Markus Hoffmann](#), Geschäftsführer des Bischöflichen Studierendenwerk (BSW), geht davon aus, dass ein Zimmer 250 bis 300 Euro kosten wird. „Wir möchten aber, dass alle überführten Bewohner zumindest für die erste Zeit am neuen Standort keine wesentlich höheren Mieten zahlen müssen“, meint Hoffmann.

Das Interesse an Wohnheimplätzen ist groß. Zum Wintersemester meldet das BSW für beide Studentenheime 183 Interessenten. Viele davon haben sich auf beide Häuser beworben, 39 davon haben einen Platz bekommen. Am neuen Standort sollen vier Gebäude entstehen, in denen auf vier oder fünf Etagen 50 bis 60 Studierende wohnen sollen. Anders als bisher geplant, soll der Campus in einem Rutsch entstehen und ab 2021 bewohnbar sein. Hoffmann: „Es werden keine einzelnen Wohnheime als direkter Ersatz für Breul und TMK gebaut, sondern ein Campus, auf dem etwas 230 Plätze realisiert werden.“

Der Campus ist erst 2021 bezugsfertig, weil für die Bewohner des Ludgerushauses erst neue Wohnungen geschaffen werden müssen. Damit ist ein Beginn der Bauarbeiten nicht vor Ende 2018 möglich. Das Collegium Marianum, das Fürstin-von-Gallitzin-Wohnheim und das Liebfrauentift sollen an ihren bisherigen Standorten bleiben. Das Studentenheim am Breul wird wegen seiner schlechten Substanz bis auf seine denkmalgeschützte Fassade abgerissen. Bislang wohnen dort nur junge Männer. Das BSW beschäftigt sich aktuell mit einer „geschlechtersensiblen“ Ausrichtung, die unter den Bewohnern des Breul auch gerne als „Gemischtbelegung“ bezeichnet wird. Dann würden auf dem Gelände Studenten und Studentinnen nach Fluren getrennt in eigenen WGs wohnen.